

GAZİMAĞUSA (Famagusta)

NORD  ZYPERN

Nord Zypern





Famagusta - geheimnisvolle Hafenstadt im östlichen Mittelmeer

An der Südostküste Zyperns liegt die Stadt Famagusta, ein grandioses Beispiel für die Baukunst und Verteidigungstechnik des Mittelalters. Die gut erhaltene venezianische Stadtmauer ist 3 km lang, innerhalb der Mauer finden sich hervorragende Beispiele, wie die Lusignankönige, die ja auch Könige von Jerusalem waren, ihre Kirchen gebaut haben. Die St. Nikolas-Kathedrale, heute Lala Mustafa Paşa Moschee, ist ein prachtvolles Beispiel. In Famagusta hat der Freiheitsdichter Namik Kemal während der osmanischen Zeit 36 Monate im Kerker gesessen. Die Stadt verfügt über ein reiches historisches und kulturelles Erbe. Sie war eines der antiken Stadtkönigreiche, davon zeugen die Ruinen von Salamis. In der römischen Zeit wurden hier das Gymnasium, das Theater und die Badeanlage errichtet. Salamis hat ohne Zweifel die touristisch größte Bedeutung, aber in der christlichen Geschichte hat auch das Barnabas-Kloster seinen Platz. Man hat das Grab des Heiligen hier gefunden und eine Kirche und ein Kloster gebaut. Das Auffinden seines Grabes hatte die Autokephalie der Kirche Zyperns, die eigenständige gesetzgeberische Gewalt in allen zwischen- und innerkirchlichen Angelegenheiten, zur Folge.

Geschichte Famagustas

Famagustas Gründung fällt in die Regierungszeit von König Ptolemaios II Philadelphos (285-246 v. Chr.). Kernland der ptolemäischen Herrscher war Ägypten. Zypern zählte zu ihren Außenbesitzungen. Die Neugründung benannte er nach seiner acht Jahre älteren Schwester (die auch seine Frau war) Arsinoe. In jener Zeit war das benachbarte Salamis die beherrschende Stadt an Zyperns Ostküste. Arsinoe stand ganz im Schatten der antiken Großstadt, bis im Jahr 647 die Araber die Insel angriffen. Sie zerstörten Salamis und vertrieben dessen Bewohner, die sich nach Arsinoe retteten. Die Gründung Ptolemaios` II sank zur Bedeutungslosigkeit herab, ihre Bauwerke wurden vom Dünen sand überweht, wie die damals aufkommende Bezeichnung Ammochostos ("Die im Sand Vergrabene") bezeugt. Erst die Zuwanderer aus Salamis brachten neues Leben in die Stadt. Bedeutung erhielt Arsinoe/Ammochostos gegen Ende des 11. Jahrhunderts, als die Kreuzzugsbewegung Zypern als Versorgungsbasis nutzte. Die über seinen Hafen abgewickelten lukrativen Geschäfte mit den Kreuzfahrerstaaten machten die Inselhäfen - allen voran Famagusta - zu Umschlagplätzen exotischer Waren und schufen damit wichtige Voraussetzungen für Famagustas Blütezeit. Der Aufstieg Famagustas zu einer bedeutenden Handelsmetropole setzte sich unter der "fränkischen" Herrschaft der Dynastie Lusignan fort, die 1191 die Macht über die Insel ergriff und rund dreihundert Jahre die Herrschaft auf der Insel behielt.



1373 nahm Genua, der Erzrivale Venedigs, unter dem Vorwand, seine verbrieften Handelsprivilegien sichern zu müssen, Famagusta ein. Tatsächlich errichtete es ein Handelsmonopol.

Venedig beherrschte die Insel von 1489 bis 1571. Als die Bedrohung durch das osmanische Reich immer größer wurde, modernisierte man in Famagusta die Verteidigungsanlagen, was aber letztlich seinen Zweck verfehlte. Noch heute kann man die gewaltige Mauer um die Altstadt von Famagusta bewundern. Ihre Nachfolger waren die Osmanen, die 1571 die Insel erobert haben. Sie regierten bis 1878 und haben dann die Insel an Großbritannien verpachtet. Während der britischen Administration wurde Famagustas Hafen für den Im- und Export ausgebaut.

Was kann man in Famagusta tun?



Namik Kemal Kerker



St. Barnabas Kloster



Antike Stadt Salamis



- Betreten Sie das "Freilichtmuseum" Famagusta durch das Seetor und entdecken Sie es Schritt für Schritt!
- Gehen Sie in die Lala Mustafa Paşa-Moschee, die frühere St. Nikolas-Kathedrale. Hier wurden die Lusignankönige zu Königen von Jerusalem gekrönt. Die Kathedrale ist ein architektonisches Meisterwerk ebenso wie die gut erhaltene Stadtmauer. Innerhalb der Stadtbefestigung finden sich zahlreiche Spuren aus der Zeit der Lusignans, der Venezianer und der Osmanen.
- Auf dem Platz vor der Kathedrale steht ihr Altersgenosse: die Sycomore (Ficus Sycomorus), dieser Baum soll genauso alt sein wie die Kathedrale, beide harren an diesem Ort seit 713 Jahren.
- Der Othello-Turm erzählt Ihnen die tragische Geschichte der Desdemona aus Shakespeare's Drama "Othello".
- Von 1184 v. Ch. bis ins 9. Jahrhundert war Salamis besiedelt und zeitweise die Hauptstadt Zyperns. Sie ist direkt am Meer gelegen, nehmen Sie sich Zeit für diesen Besuch.
- Zwischen dem Barnabas-Kloster und Salamis befinden sich, die Königsgräber. Das Barnabas-Kloster mit dem Barnabas-Grab ist für christliche Touristen ein wichtiges Ziel, im Klostergebäude befindet sich über mehrere kleine Räume verteilt, ein archäologisches Museum mit einer Vielzahl an Exponaten.
- Der 28. Mehmet Celebi war während der osmanischen Zeit als Botschafter nach Paris an den Hof von Ludwig XIV gesandt worden. Er starb 1732 in Famagusta, sein aus Stein geschlagenes Grab ist heute noch zu besichtigen.
- Vom 9. April 1873 bis zum 7. Juni 1876 war der türkische Volks- und Freiheitsdichter Namik Kemal nach Famagusta verbannt. Sein Kerker und ein Museum, das an ihn erinnert, ist zu besichtigen.
- Nahe bei Famagusta befindet sich das Ruinenfeld der bronzezeitlichen Siedlung Enkomi/ Alasia.
- Zu unterschiedlichen Jahreszeiten werden an verschiedenen Orten Festivals veranstaltet: Im April das "Mormenekse Artischockenfestival", im Juni das "Internationale Famagusta Kultur- und Kunstfestival" und im August das "Yeniboğaz Pulya Festival". Dazu sind Besucher herzlich eingeladen.

Was man in Famagusta besuchen sollte

- Zyperns größtes Stadtkönigreich war Salamis. Im weitläufigen Ausgrabungsgebiet sind vor allem das Gymnasium, das römische Bad, das große Amphitheater und die Überreste Zyperns größter Basilika, St. Epiphanius, die Basilika Campanopetra und die Agora zu besichtigen.
- Ganz in der Nähe der Salamisausgrabungen liegt die als Königsgräber bekannte Nekropole.
- Für christliche Touristen ist das Barnabaskloster mit dem dort befindlichen Museum ein wichtiges Ziel.
- Das Ausgrabungsfeld der bronzezeitlichen Stadt Enkomi (Alasya) liegt ganz in der Nähe.
- Shakespeare ließ seine Tragödie Othello in der Zitadelle von Famagusta spielen, deshalb wurde sie Othelloturm genannt, sie stammt aus dem 15. Jahrhundert.
- Wie ein Freiluftmuseum wirkt die Altstadt von Famagusta, die imposante venezianische Stadtmauer umgibt zahlreiche bedeutende Bauwerke, die St. Nikolas-Kathedrale, heute Lala Mustafa Paşa-Moschee, die aus dem 14. Jahrhundert unter den Lusignans erbaute Kirche St. Peter und St. Paul.
- Zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert stand hier der venezianische Palast "Palazzo del Proveditore".
- Aus dem Jahr 1601 stammt das Cafer Paşa-Bad.
- Das Mausoleum des 28. Ordensoberhauptes Celebi Mehmet.
- Die Zwillingkirchen der Templer und Johanniter aus dem 13. und 14. Jahrhundert.
- Die Kirche St. Georg der Lateiner aus dem 14. Jahrhundert.
- Die Kirche St. Georg der Griechen sowie die Nestorianische Kirche, Namik Kemal's Kerker und Museum.
- Der weiße Turm (Ravelin), und das Seetor (Porta del Mare)
- Felsengrotte bei Incirli



**Königsgräber
bei Salamis**



**Sarkophag im
Venezianischen Palast**



**Mausoleum des
28. Çelebi Mehmet**



**Felsengrotte bei
Incirli**

Historische Orte

Othello-Turm

Im Nordosten der Stadt Famagusta liegt die Zitadelle. Die ursprüngliche Zitadelle ließ Lusignan-König Henri II. Anfang des 14. Jahrhunderts erbauen, ein langes Rechteck mit vier quadratischen Türmen, einem großen Innenhof und angrenzenden Räumlichkeiten. Dazu zählte an der Nordseite ein noch gut erhaltener großer Speisesaal mit Küche, getragen von schlanken gotischen Bögen und mit vier Fensteröffnungen zum Hof. Auch die Südseite des Innenhofs war ähnlich ausgebaut, wurde aber später zur Artillerieplattform umgewandelt. Damals umschloss eine breite Wasserfläche die Zitadelle. Nach den venezianischen Umbauten schrumpfte sie zu einem schmalen Graben, den man auf einer Zugbrücke überquerte und die englische Administration ließ ihn schon vor 1900 im Zuge ihrer Antimalaria-Kampagne trockenlegen und auffüllen.

Unter dem ersten venezianischen Praefekten Famagustas, Nicolao Foscareno, wurden im Jahre 1492 die Veränderungen an der Zitadelle vorgenommen. Die Marmortafel über dem Eingang soll an ihn erinnern. Zunächst wurden die hohen quadratischen Ecktürme gestutzt, dann die Mauerabschnitte zwischen den Türmen beseitigt. Im verbleibenden Mauerwerk wurden sodann alle Öffnungen verschlossen und ein meterdicker abgeschrägter Sandwall mit schwerer Steinverkleidung vorgesetzt. An drei Ecken wuchsen starke gedrungene Rundtürme mit Geschützrampen empor.

Der Nordostturm, eine mächtige Geschützbastion zur Sicherung des Hafens, erhielt sein endgültiges Aussehen erst um 1560. Von hier reichte eine befestigte, noch heute teilweise erhaltene Mole bis zur Fahrrinne.

William Shakespeare läßt sein berühmtes Drama "Othello" in einem Seehafen auf Zypern spielen. Nach dem in Venedig angesiedelten ersten Akt des "Othello" verlagert sich das Geschehen nach dem "seaport-town in Cyprus". In verschiedenen Räumen der Zitadelle, in ihrem Garten, auf einem offenen Platz nahe dem Kai, schließlich "in einem Schlafraum in der Zitadelle" entwickelt sich die Handlung um Intrigen, Eifersucht und Mord, um die Verstrickungen seiner Hauptfiguren Othello und Desdemona zur Katastrophe.

Es ist die Geschichte des Cristoforo Moro, der als Statthalter Venedigs von 1505 bis 1508 nach Zypern geschickt worden war. 1508 wurde er aus Zypern zurückgerufen, nachdem seine Frau dort unter mysteriösen Umständen ums Leben gekommen war.





Der Venezianische “Palazzo del Proveditore”

Westlich des “Namik Kemal Platzes” findet sich hinter einer prachtvollen Renaissancefassade ein großer freier Platz. Hier befand sich im 13. Jahrhundert der Königspalast der Lusignans. Hier wohnte Peter II, als er 1369 zum König von Jerusalem gekrönt wurde und im Gefolge der Krönung Kämpfe zwischen Genuesen und Venezianern ausbrachen, die das Ende der Lusignanherrschaft heraufbeschoren. 100 Jahre später erbauten die Venezianer an dieser Stelle einen Palast für den Statthalter Venedigs auf der Insel, den “Palazzo del Proveditore”, von dem heute nur noch das dekorative Portal vorhanden ist. Über dem Mittelbogen befindet sich auf einer weißen Marmorplatte der Name des venezianischen Statthalters Giovanni Renier und die Jahreszahl 1552.

Die Franziskanerkirche und das Franziskanerkloster

Im Mittelalter gehörte der Bettelorden der Franziskaner zu den großen auf Zypern wirkenden Ordensgemeinschaften. Noch zu Lebzeiten des hl. Franziskus sollen die ersten Franziskanermönche sich auf der Insel angesiedelt haben (um 1217). Die Klosteranlage entstand gegen 1300 und bis ca. 1400 kamen inselweit andere Dependancen hinzu.

Die unmittelbar neben dem Palazzo del Proveditore gelegene Kirche ließ König Henri II (1285 – 1324) erbauen. Eine direkte Verbindung zwischen Palast und Gotteshaus machte die Kirche zu einer Art königlicher Kapelle. Der König war ein wichtiger Förderer der Franziskaner.

Die Kirche ist im 14. Jahrhundert nach Umbauarbeiten durch die Genueser eingestürzt. Heute ragen nur noch Fassadenreste in den Himmel.



Die Lala Mustafa Paşa Moschee (St. Nikolas Kathedrale)

Die während der Lusignanherrschaft in den Jahren 1208 bis 1312 erbaute St. Nikolas Kathedrale ist das schönste gotische Bauwerk des Mittelmeerraumes. Die Lusignankönige haben erst die St. Sophia Kathedrale in Nicosia erbaut, wo sie zu Königen von Zypern gekrönt wurden, und danach die Kathedrale in Famagusta, wo sie zu Königen von Jerusalem gekrönt wurden. Nach der Eroberung Zyperns durch die Osmanen wurde die Kathedrale in eine Moschee umgewandelt. Die Kathedrale ist ganz im Stile der gotischen Kathedrale in Reims/Frankreich erbaut worden, was man insbesondere an der eindrucksvollen Westfassade erkennen kann. Ein schönes Beispiel gotischer Baukunst ist auch die Fensterrose über dem Hauptportal. Vor der Fensterfront liegt die zu besonderen Festlichkeiten von der Königsfamilie und den Kirchenoberen genutzte Galerie. Auf dem Platz vor der Kathedrale steht ein uralter Baum, eine Sycomore (Ficus Sycomorus) die genauso alt ist wie die Kathedrale, sie steht dort seit 713 Jahren.



Kirche St. Georg der Griechen

Diese Kirche wurde in dem Teil Famagustas gebaut, in dem vornehmlich die orthodoxen Griechen gewohnt haben. Die Kathedrale stammt vermutlich vom Ende des 14. Jahrhunderts. Mit einer Länge von 39 m und einer Breite von 22 m zählt sie zu den größten orthodoxen Sakralbauten. Sie war die Kathedrale des Bischofs der orthodoxen Gemeinde Famagustas, ein geistliches Gegengewicht gegen die Glaubensrichtung der "fränkischen" Fremdherrschaft und Zentrum des griechischen Viertels im Süden Alt-Famagustas. Die Wände waren mit Fresken aus dem 15. Jahrhundert geschmückt, die das Leben Jesu darstellten.



Die Kathedrale ist bei der Belagerung durch die Osmanen (1571) unter dem Geschosshagel zusammengebrochen. Einschläge sieht man noch heute an der Apsiswand. Andere Gebäudeteile überstanden die Einschläge nicht und stürzten ein: die Nordwand und die Pfeiler, Gewölbe und die Kuppel.

Die Zwillingskirchen (der Templer und der Johanniter)

Die Ritterorden der Templer und der Johanniter hatten ihr Hauptquartier nach dem Fall von Akkon (1291) und dem Verlust der Kreuzfahrerstaaten nach Zypern verlegt. Sie bauten ihre Kirchen unmittelbar nebeneinander, knapp 3 Meter lagen nur dazwischen.

Die nördliche, größere mit einem kleinen Glockenturm war die dem hl. Antonius geweihte Kirche der Templer vom Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts. Sie ist ein einschiffiger Bau mit Apsis, die eine Halbkugel überdeckt.

Die deutlich kleinere, aber höhere Kirche der Johanniter entstand einige Jahrzehnte später. Sie sieht eher wie ein Turm statt wie eine Kirche aus. Sie besteht aus einem Schiff, überdeckt von einem Kreuzgewölbe, und einer großen halbkreisförmigen Apsis. Die Kirchen waren mit Fresken geschmückt.

Von Zypern aus entwickelte sich der Orden der Johanniter zu einer selbständigen Mittelmacht, der mit dem Segen des Papstes auf Rhodos und einigen anderen Inseln Niederlassungen gründete. Dem Orden der Templer warf man vor sie seien Anhänger eines östlichen Geheimkults. Der Pariser Prozess von 1309 bestätigte alle Anschuldigungen und löste den Orden auf. Die Kirche ist restauriert worden und beherbergt heute den Zypriotischen Kunstverein.

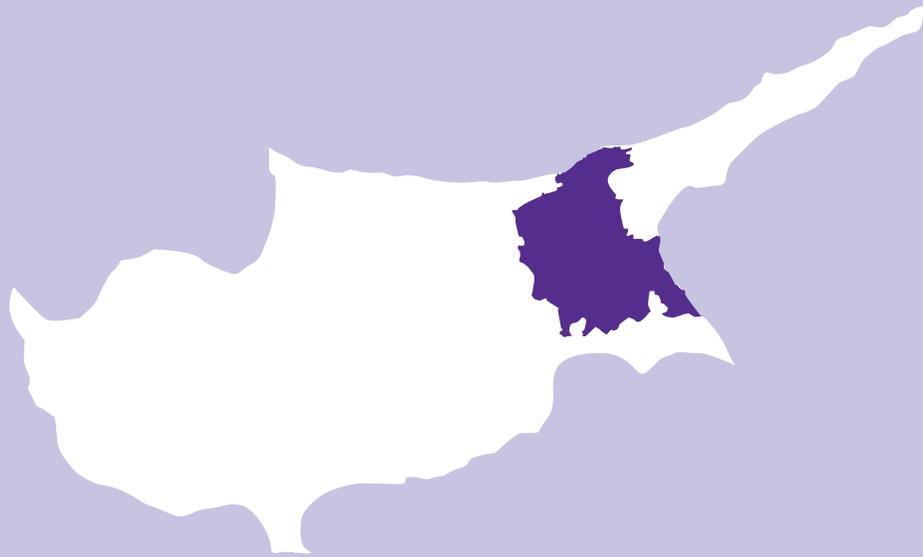
Der Namik Kemal Kerker

Im Hof des Venezianischen Palastes befindet sich ein zweistöckiges Gebäude, in dem der Volks- und Freiheitsdichter Namik Kemal vom 9. April 1873 bis zum 7. Juni 1876 also 38 Monate eingekerkert war. In seinem Schauspiel "Vatan Yahut Silistre" (1873) stellt Namik Kemal das Streben nach persönlichem Glück dem Einsatz für das Vaterland ("vatan") gegenüber und löste zum Ärger der Machthaber eine Welle unkontrollierter nationaler Begeisterung aus. Er wurde nach Zypern ins Exil verbannt.

Seinen Kerker und ein Museum, das an ihn erinnert, kann man besichtigen.



Karte des Bezirks Famagusta





Östliche Mittelmeer-Universität

GAZİMAĞUSA

Stadtmitte

(Othelloturm, Stadtmauer, Schwarzes Tor, Seetor, Namik Kemal Kerker, Lala Mustafa Pascha Moschee, Venezianischer Palast, Zwillingsskirchen, St. Georgskirche, u.a.)



Die Stadtmauer von Famagusta

Famagustas imposante Wälle und Bastionen entstanden während der Herrschaft venezianischer Statthalter Ende des 15. und in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Vor ihnen hatten Könige des Hauses Lusignan bereits im frühen 13. Jahrhundert erste Wehrbauten zum Schutze der Hafenstadt errichten lassen. Später gab König Henri II den Anstoß zum Bau der Zitadelle und nach ihm waren es Hugues IV und Pierre II, die bis zur Machtübernahme durch die Genuesen (1373) die Arbeit an den Verteidigungswerken forcierten. Während der Herrschaft Genuas (bis 1464) wurde die Stadtummauerung vollendet.

Die Stadtmauer erhielt an ihren drei Landseiten noch eine zusätzliche Verstärkung mit Erde, die sie wallartig verbreiterte. Zehn halbmondförmige Bastionen verstärkten ihre 3,5 km lange Front:

In der Stadtmauer gibt es 15 Bastionen:

Camposanto / Halkalı Tabia,
Andruzzi / Su Burcu,
Santa Napa / Altın Burcu,
Diocare / Akim Mehmet Mazgali,
Moratto / Hacı Celebi Mazgali,
Pulacazaro,
San Luca,
Del Mezzo / Şehit Tabya,
Diamante / Karpaz Tabya,
Signoria / Halkalı Mazgal

An den neuralgischen Punkten des Hafens gaben die Zitadelle (Othello Kulesi), das Seetor (Porta del Mare) und der Arsenal-Turm (Canbulat-Bastion) dem Verteidigungssystem zusätzlichen Schutz, auf der Landseite ergänzt von der stark befestigten Porta di Limisso (Limassol-, heute Land-Tor) und der Martinengo-Bastion.



Martinengo Bastion (Tophane Tabyasi)

An der nordwestlichen Ecke der Stadtmauer befindet sich die Martinengo-Bastion, die ihren Namen nach dem Erbauer, Ercole Martinengo, einem Ingenieur aus Brescia, erhalten hat, der die von Giovanni Girolamo Sanmichele angeregten Arbeiten ausführte.

Die wie eine Speerspitze aus der Stadtmauer herausragende Bastion ist eine riesige überwölbte Kasematte, von der geschützte Gänge in alle Richtungen ausgehen, nach unten auf das Grabenniveau, zu den Geschützkammern, nach oben auf die Plattform. Damit waren die Geschütze gegen feindlichen Beschuss in sicheren Räumen aufgestellt und auch die Bedienungsmannschaften gegen Geschosssplitter geschützt.

Ravelin

Ursprünglich hat es nur zwei Zugänge zur Stadt gegeben. Der Hauptzugang zur Stadt war das Landtor mit dem vorgelagerten Ravelin, einem annähernd halbmondförmigen Wehrbau, der weit in den Wallgraben ragt. Deswegen trug er auch den Namen "Halbmondturn", heute wird er Ravelin genannt. Er diente nicht nur der Verteidigung, sondern auch als Durchgang zum Landtor. Nach der Eroberung der Stadt haben die Osmanen die Toranlagen neu gestaltet, die Brücken entfernt, im Wallgraben eine Grabenwehr errichtet und einen neuen Zugang hergestellt. Heute kommt man von Südwesten durch ein Tor in der Mauer, das neben dem Ravelin geöffnet wurde. Eine breite Rampe führt hier auf die Stadtmauer, von dort eröffnet sich ein reizvoller Blick über die Altstadt und die sie umgebende Maueranlage.



Das Seetor (Porta del Mare)

Der neben dem Landtor zweite Zugang zur Stadt war das Seetor. Der Durchgang wird von einer prächtig gestalteten Kuppel überdeckt. Eiserne Original- Fallgatter mit noch funktionsfähiger Winde, über die Ketten laufen, und eisenbeschlagene Tore aus türkischer Zeit versperren heute die Verbindung zwischen Stadt und Hafen. Die Turmplattform über dem Tor lässt sich von außen besteigen. Hinter Zinnen mit Schießscharten öffnet sich oben ein weiter Blick über den modernen Hafen.

Eine Marmortafel über dem Tor weist auf den Statthalter Zyperns ("Cypri Praefecto"), Nicolao Prioli hin, der 1496 diesen Teil der Festungsanlagen Famagustas errichten ließ. Sein Eingang ist marmorverkleidet. Darüber ist das Machtsymbol Venedigs, der geflügelte Löwe, auf farbigem Marmor zu sehen.

Salamis

Funde aus Salamis und dem nahegelegenen Enkomi belegen, dass beide Städte zur gleichen Zeit nebeneinander existiert haben. Die Sage von der Gründung der Stadt berichtet, dass Teukros, der Sohn des Telamon, auf dem Rückweg von Troja hier gelandet sein und einen Zeustempel erbaut haben soll. Die Stadtgründung dürfte im 11. Jahrhundert v.Ch. stattgefunden haben. Erst im 8. Jahrhundert breitete die Stadt sich aus und wurde zu einem der bedeutendsten Stadtkönigtümer Zyperns, sie expandierte und häufte beträchtlichen Reichtum in ihren Mauern an. Mitte des 5. Jahrhunderts setzte sich Salamis an die Spitze der gegen die Perser revoltierenden Inselstädte, arrangierte sich aber mit den fremden Machthabern und festigte so seine Position. Die Herrschaft des Ptolemäischen Reiches, die das persische Zwischenspiel im ausgehenden 4. Jahrhundert beendete, gab der Stadt neue wirtschaftliche und kulturelle Impulse und als Rom 58 v. Chr. Zypern annektierte, profitierte Salamis von seiner neuen Rolle als wichtiges Handelszentrum der Römer in der Levante. Um das Jahr 45 n. Chr. wurde die zu dieser Zeit 100.000 Einwohner zählende Stadt zum Missionsfeld der Apostel Paulus, Johannes Markus und des aus Zypern gebürtigen Barnabas. Ein Erdbeben richtete 76 n. Ch. große Zerstörungen an und einige Jahrzehnte später (116/117) soll eine Rebellion der Juden von Salamis die Stadt stark in Mitleidenschaft gezogen haben. Doch größer waren die Verwüstungen durch das Erdbeben des Jahres 332. Ostroms Kaiser Constantius II., Sohn des großen Constantin, wurde zum Retter der Stadt, die wieder einmal ihre Lebenskraft unter Beweis stellen konnte. Auf verkleinerter Fläche wieder aufgebaut und zu Ehren des kaiserlichen Gönners in Constantia umbenannt (345), spielte sie als christlich-byzantinische Metropole noch eine führende Rolle auf der Insel und darüber hinaus, auch wenn Paphos zur Hauptstadt Zyperns aufgestiegen war. Doch später war der Glanz der Stadt vorbei, der Hafen, wichtige Grundlage für den Wohlstand der Stadt, verlandete im Laufe der Jahre. Aus dem Osten drohten Gefahren, die sich als realistisch erweisen sollten. 647 tauchten die Araber mit einer Flotte vor Salamis auf und legten die Stadt in Schutt und Asche. Ihre Bewohner flohen in das benachbarte Arsinoe, das spätere Famagusta.





Festungsmauer und Häfen

Südlich der Stadt Salamis lag der alte Hafen, der nach Norden und Süden durch künstliche Wellenbrecher geschützt war. In römischer Zeit ist ein weiterer Hafen nördlich der Stadt gebaut worden. Ein dritter kleiner, sicherer Hafen befand sich außerhalb des römischen Hafens, wo der Athener Demetrius im Jahr 306 v.Chr. Zuflucht suchte, um auf Ptolemeos, einen Nachfolger von Alexander dem Großen, zu warten.



Gymnasium

Das Gymnasium hat seine Wurzeln in hellenistischer Zeit. Es entstand unter König Ptolemäos V (205-180 v. Chr.) in bescheidenen Ausmaßen. Roms Kaiser Gaius Octavius Augustus, der um die Zeitenwende regierte, ließ das Gymnasium ausbauen. Doch erst nach dem schweren Erdbeben des Jahres 76 n. Ch. wurde es unter den römischen Kaisern Trajan (98-117) und Hadrian (117-138) zu dem weit über Zypern hinaus gerühmten Prachtbau. Das Erdbeben im Jahre 332 machte alles zunichte. Constantius II., Sohn des großen oströmischen Kaisers Constantin, nahm sich 345 der verwüsteten Stadt an und ließ Thermen und Palästra in neuem Glanz erstehen.



Das Theater

Südlich des Gymnasiums ist ein Theater aus der Zeit des Kaisers Augustus ausgegraben worden. Der Zuschauerraum war ursprünglich 20 Meter hoch und wies fünfzig terrassenartig ansteigende Sitzreihen auf, die annähernd 15.000 Besuchern Platz boten. Es war damit eines der größten Theater im Mittelmeerraum. Die Zuschauer erreichten die Sitzreihen über acht Treppen, die den Zuschauerraum in neun keilförmige Blöcke teilten. Vom 40 m langen Bühnenhaus sind nur noch die Grundmauern erhalten, von den Marmorsäulen und Inschriftentafeln der Prunkfassade dagegen wurden viele Stücke wiederentdeckt. Darunter war auch eine Tafel, die Kaiser Hadrian (117-138) als Wohltäter preist, der das Theater in einen Prachtbau umgestalten ließ. Als im Jahre 332 das große Erdbeben Salamis heimsuchte, brachen die Stützbögen des Theaters ein und rissen den oberen Rang zwanzig Meter mit sich in die Tiefe. Bühnenhaus, Bühnenpodest und die reich gestaltete Bühnenrückwand stürzten ein. Heute ist das Theater bis zum Rang wieder aufgebaut worden und dient häufig als Bühne für Konzerte oder Schauspiele.



Römische Villa

Südlich des Theaters befinden sich die Reste einer römischen Villa, die ursprünglich einmal zwei Stockwerke hatte. Der Fußboden ist mit Mosaiken verziert, die in Medallions eingeschlossene Tiere darstellen, die sich wahrscheinlich um das zentrale Bild des Orpheus gruppierten.



Basilika Kampanopetra

Die Basilika Kampanopetra stammt aus dem 4. Jahrhundert, sie gehört zu den umfangreichsten Basilikabauten des Mittelmeerraumes. Ihre vier großen Teilbereiche (Westhof, West-Atrium mit Narthex, Basilika, Ost-Atrium) reihen sich zu einer Länge von 152 m auf, bei einer größten Breite von nahezu 38 m. Die Basilika gliedert sich in ein breites Mittelschiff und zwei kleinere Seitenschiffe mit Apsiden. Westlich grenzt ein von Säulen umgebenes Atrium mit achteckigem Reinigungsbrunnen an den Narthex.



St. Epiphanius Basilika

Die Epiphanius-Basilika war mit 58 m Länge und 42 m Breite eines der größten Gotteshäuser Zyperns. Sie entstand gegen Ende des 4./Anfang des 5. Jahrhunderts während der Amtszeit des Bischofs Epiphanius, der 368 von den Bischöfen Zyperns zum Metropolit der Insel gewählt worden war und das Amt bis zu seinem Tod (403) innehatte. Die Ruine weist ein breites Mittelschiff auf, das von je zwei Seitenschiffen flankiert wird. Eine halbrunde Zentralapsis schließt das Mittelschiff nach Osten ab. Sie war mit halbrund angeordneten und übereinander gereihten Steinbänken nebst Bischofsthron im Zentrum ausgestattet. Südlich der Zentralapsis liegt ein weiterer Kirchenbau, dessen Eingang über dem mit Marmor eingefassten Grab des Epiphanius liegt. Seine Gebeine sind später von Kaiser Leon dem Weisen (886 bis 912) nach Konstantinopel gebracht worden.

Wasserreservoir “Voutra”

Westlich der St. Epiphanius Basilika liegt das Wasserreservoir Voutra, in dem das über einen Aquädukt über 40 Kilometer aus Kythrea (Degirmenlik) vom Südhang der Fünffingerberge geleitete Wasser gesammelt wurde. Drei Pfeilerreihen im Inneren des großen Beckens trugen das Dach dieses byzantinischen Reservoirs.



Agora

Nach den Zerstörungen durch ein Erdbeben 76 n.Ch. wurde dieser Platz als Marktplatz gestaltet, einer der größten des römischen Imperiums. Heute säumen die umgestürzten Säulen das Forum mit spektakulären Ausmaßen von 228 x 55 m. Hier trafen sich einst im Angesicht des Hauptheiligtums der Stadt Händler und Käufer, Reisende und Bettler, Seeleute und Sklaven, hier war das politische und kommerzielle Zentrum von Salamis.



Zeus-Tempel

Südlich der Agora erhebt sich das Podium des Zeus-Tempels. 1890 hat man eine Inschrift gefunden, die belegt, dass er der Gattin des Kaisers Augustus, Livia, und dem Gott Zeus geweiht war.



St. Barnabas Kloster und Kirche

St. Barnabas wurde als Jude in Salamis geboren. Er begegnete Jesus Christus während einer Reise nach Palästina. Nach Zypern kam er 45 Jahre nach dem Tode Christus. Hier wurde er von Juden erschlagen, weil er versucht hatte, in Salamis den christlichen Glauben zu verbreiten. Sein Leichnam wurde in einer sumpfigen Gegend versteckt, von wo er in die See geworfen werden sollte. Aber die Anhänger von Barnabas fanden heraus, was geschehen war und begruben den Leichnam in einer Höhle westlich von Salamis. Auf seine Brust legten sie eine von St. Mathäus handgeschriebene Bibel. Der Ort des Grabes blieb viele Jahrhunderte ein Geheimnis. Erst 432 Jahre nach seinem Tode sah Bischoff Anthemios im Traum das Grab, suchte und fand es und ließ es öffnen. Man fand die Bibel und konnte damit eindeutig feststellen, dass es sich um das Grab des Barnabas handelte. Erzbischof Anthemios reiste an den Hof des byzantinischen Kaisers Zenon in Konstantinopel, wo er den mächtigen Herrscher davon überzeugen konnte, dass die vom heiligen Barnabas gegründete Kirche Zyperns nicht weniger apostolisch sei als die von Antiochia und ihr mithin ebenbürtig. Anthemios hatte damit die "Autokephalie", die eigenständige gesetzgeberische Gewalt in allen zwischen- und innerkirchlichen Angelegenheiten, für die zypriotische Kirche errungen. Im Jahre 477 n. Ch. errichtete man an dieser Stelle ein Kloster. Das aber wurde im 7. Jahrhundert im Rahmen der Araberüberfälle zerstört. Erzbischof Philotheos gab den Anstoß zum Bau der heutigen Klosterkirche. Die 1756 vollendete Kirche lässt einen Vorläuferbau aus dem 10. Jahrhundert erkennen, der zum Typus der Mehrkuppelkirche gezählt wird. Der Glockenturm der Kirche ist 1958 entstanden, finanziert durch drei Klosterbrüder, die Jahrzehnte in dem Kloster gelebt haben. Rund 100 m östlich der Klosteranlage liegt die Stelle, an der Johannes Markus den Leichnam des Apostels Barnabas heimlich beigesetzt haben soll. Das Kloster ist einer der wichtigsten religiösen Orte für die griechisch-orthodoxen Zyprioten.



St. Barnabas Ikonen- und Archäologisches Museum

In der Kirche des St. Barnabas-Klosters ist 1991 das "Ikonen-Museum" eingerichtet worden. Hier wird eine Sammlung von Ikonen aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert ausgestellt. 1992 ist das Museum zum "Ikonen- und Archäologischen Museum" erweitert worden.

Im St. Barnabas-Kloster wird der Klostergarten von der Kirche und an drei Seiten vom Kreuzgang umschlossen. Hinter seinen Arkaden, im früheren Mönchstrakt und dort, wo einst Pilger kampierten, ist die bedeutendste archäologische Sammlung Nordzyperns untergebracht. Die Präsentation ist chronologisch geordnet. Sie beginnt mit Funden aus der neolithischen Epoche, führt durch die Bronzezeit über die Klassik bis in frühbyzantinische Zeiten. Einen Schwerpunkt bilden Keramikgefäße, darunter einzigartige Vasen. Alltagsgegenstände wie Werkzeuge sind zu sehen, auch Schmuck, Waffen und Sarkophage sowie eine Vielzahl figürlicher Darstellungen in Bronze und Marmor. Die Funde stammen nicht nur aus der näheren Umgebung des Museums.

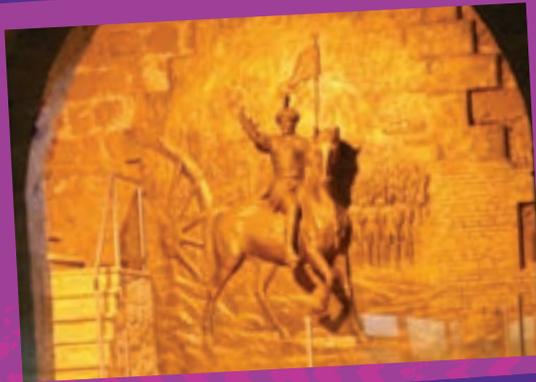


Enkomi

Das heutige Enkomi (Tuzla) ist auch als Alasia bekannt. Die bronzezeitliche Siedlung dürfte um 1900 v.Ch. gegründet worden sein. Bei den Ausgrabungen war man zunächst davon ausgegangen, dass es sich um die Nekropole einer mykenischen Stadt handelt. 1934 begann man mit flächendeckenden Ausgrabungen und fand ein Stadtareal mit einer umlaufenden Mauer und Straßen, die planmäßig angelegt waren und rechtwinklig zu den Querstraßen verliefen. Diese Stadt dürfte im 13. Jahrhundert v.Chr. neu angelegt worden sein.

Die Stadt war am Fuß eines niedrigen Kliffs errichtet worden. Eine Seite grenzte an das Nordufer des Pedieos-Flusses (Kanlidere), dessen Mündung sich durch Ablagerungen stetig in das Meer hinaus schob. Wahrscheinlich war der Fluss zwischen Siedlung und Mündung kanalisiert, ermöglichte also Schiffsbewegungen, die aber vermutlich wegen der zunehmenden Verlandung im 12. v. Chr. Jahrhundert eingestellt werden mussten.





CHERRYRED

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Tourismus Information und Marketing

Tel : +90 392 227 8153

Fax: +90 392 228 5625

www.welcometoNORTH CYPRUS.org

Tourismus Informations Büros

Istanbul

Tel: +90 212 227 34 90 - 116

Fax: +90 212 227 34 93

Antalya

Tel: +90 242 243 39 56 / 57

Fax: +90 242 243 39 58

London

Tel: +44 207 631 19 30

Fax: +44 207 462 97 89

Berlin

Tel: +49 308 892 94 84

Fax: +49 308 892 94 85

 /Nord-Zypern

 @Nord_Zypern

